

Nach einjähriger Corona-Pause: Aller Bühne geht in die Vollen

Jörg Outzen blüht in seiner Paraderolle als Ingo Sassmann auf / Tiefgründigen Theaterstoff als unterhaltsames Ganzes

VON CHRISTEL NIEMANN

Verden – Im Saal des Landhotel „Zur Linde“ in Hutbergen gingen am Freitagabend die Theaterlichter wieder an: Nach einjähriger Corona-Zwangspause ist die Aller Bühne mit „Heute weder Hamlet“ in die neue Spielzeit gestartet, einem Ein-Personen-Stück, das aufzuführen sich kaum eine Laienbühne traut. Doch Jörg Outzen in der Rolle des gescheiterten Schauspielers Ingo Sassmann

ist vollkommen in seinem Element. Denn, wenn es darum geht einer ambivalenten Figur ihre unterschiedlichsten Facetten abzugewinnen, ist der Mime, obwohl Laie, ein ausgewiesener Spezialist. Ingo Sassmann, Schauspieler, unter anderem mehrfacher „Hamlet“-Darsteller, fristet sein künstlerisches Leben seit dem Abbruch seiner Karriere im Theater als Vorhangzieher. So ist er immer noch mit dabei, wenigstens von einem Nebenschauplatz

aus. An diesem Abend wird die Vorstellung „Hamlet – Prinz von Dänemark“ von Shakespeare abgesagt; der Darsteller hat sich ein Bein gebrochen. Als Sassmann das Theater leer wähnt, betritt er die Bühne und entdeckt das Publikum, sein Publikum, und das Spiel beginnt. Eine Arbeitshose, ein grauer schlabberiger Kittel, eine Mütze, ein paar Requisiten und den roten Samtvorhang: Das reicht Jörg Outzen in seiner Paraderolle als Ingo Sass-

mann aus, um das tragisch-komische Stück von Rainer Lewandowski wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen und den teils tiefgründigen Theaterstoff als unterhaltsames Ganzes zu servieren. Fein parodiert, in einer tollen schauspielerischen Leistung mit hintersinnigem Humor, ist in der Inszenierung von Hiltrud Stampa-Wrigge für viele komische Momente gesorgt. Selbst wenn das Philosophieren und die nachdenklichen Anmerkungen und Reflektio-

nen des Vorhangziehers über Schein und Sein, Theater und Leben das Geschehen dominieren. Denn bei allen unterhaltsamen Sequenzen offenbart sich doch die ganze Tragik einer im Grunde verfehlten Existenz. Ingo Sassmann ist nämlich ein Mensch, der leidenschaftlich die Liebe zum Theater pflegt. Und er ist einer, der sehr darunter leidet, dass ein dummer Zufall, ein geradezu lächerliches Missgeschick, nämlich das Herausfallen des Gebisses des Intendanten, seine eigene Karriere als Schauspieler beendet hat.

Die Leistung, die Outzen in diesem Stück zeigt, verlangt Respekt und ist nicht hoch genug einzuschätzen, zumal er durch seine durchgängige und deutlich erkennbare Spielfreude das Publikum in Atem zu halten vermag. Er bringt ganze Spielszenen auf die Bühne, springt von Rolle zu Rolle, etwa im Gespräch das Hamlet mit sei-

ner Mutter führt. Und wenn er den von ihm so geliebten Vorhang zärtlich berührt, dann gipfelt auch der mimische Ausdruck bis hin zur verzweifelten Sinnlichkeit. In der winzigen Nebenrolle als Inspizientin ist Hanne Reimler zu sehen, während Tiane Fröhlich die Technik steuert und Merle Hamann souffliert. Auch die Regieführung von Hiltrud Stampa-Wrigge verdient Lob, die nie in Klammern verfällt. Kurzum: Eine gelungene Premiere und ein sehenswertes Stück, das mit Nachdenklichkeit und Humor aufwartet.

Gespielt wird „Heute weder Hamlet“ noch am Freitag, 24. September, 20 Uhr; am 1. Oktober, 20 Uhr; am 2. Oktober, 20 Uhr; am 3. Oktober, 11 Uhr, (Frühstücksbüfett); am 8. Oktober, 20 Uhr; am 9. Oktober, 16 Uhr (Kaffee und Kuchen) und am 11. Oktober, (Frühstücksbüfett). Karten sind online unter www.allerbuehne.de oder per Telefon 0151/47315620 erhältlich.



Das Publikum war am Freitagabend von Outzens Performance durchweg begeistert.

FOTO: NIEMANN



Jörg Outzen in der Rolle des gescheiterten Schauspielers Ingo Sassmann ist vollkommen in seinem Element.